

ausgegeben und bearbeitet, wobei ihm Dr. Minni Gebhart zur Seite stand. Der Bildteil ist ein Dokument hochstehender Reproduktionstechnik. Die Aufnahmen fertigte gekonnt Dorothea Hildebrand. Den Umschlag entwarf Uwe Höch. Das Druckhaus Roßteucher hat eine ausgezeichnete Arbeit geleistet. Heino Maedebach gibt eine bemerkenswerte Einführung zum Katalog und beschreibt feinsinnig den gesamten Charakter der Ausstellung, wobei er immer wieder auf Dürers Zeit hinweist und damit das Werk des Meisters im Rahmen seiner Zeit sieht. Eine Zeittafel zum Leben Dürers schließt sich an. Im eigentlichen Katalogteil beschreiben Heino Maedebach und Minni Gebhard 302 Exponate mit allen notwendigen Anmerkungen, wobei den Bearbeitern ihr reiches Fachwissen zur Hilfe kommt. Ein abkürzendes Verzeichnis und ein Register runden diesen Band ab, den man nicht nur beim Gang durch die Ausstellung zur Hand nimmt, sondern auch gern unter seinen Büchern weiß, als unentbehrliches Nachschlagewerk zur fränkischen Kunstgeschichte. -t

Meyer Otto: volle becher - frohe zecher. Lob des Weins in alter Zeit. Würzburg: Stürtz Verlag 1970. Gln., 40 SS, DM 9,80.

Von Meyer etwas Neues, von Stürtz etwas Neues und eine bibliophile Kostbarkeit dazu! Stellt man froh und eigentlich recht glücklich fest beim Durchblättern dieses feinen Bändchens. Geradezu prima der Satz aus Monotype-Garamond. Trefflich die Wiedergabe köstlicher Holzschnitte aus Petrus de Crescentiis, Johann Bämmler und Hans Folz (Inkunabeln). Die Übersetzungen nach den Anthologien von Eberle und Langosch hat Otto Meyer mit dem ihm eigenen Sinn für den Geist - und hier den Weingeist - des Lateinischen geordnet, in eine lebendige Reihe gebracht und mit geistvoller Liebe zu Sprache und Stoff kommentiert, so daß man Seite für Seite mit innerer Fröhlichkeit liest (z. B. S. 26-27: Verteidiger des Weingenußes gegen den

des Biergenußes). Lesen Sie, noch besser kaufen Sie - recht bald! - dieses auch noble Bändchen und genießen Sie seinen Inhalt. -t

Deutsches Zinnfiguren-Museum Kulmbach-Plassenburg. Almanach 1971 zur Deutschen Zinnfigurenbörse.

Ein sehr fein gestalteter Katalog mit bemerkenswerten Aufsätzen, so Hans Stößlein: Die Zinnfigur, ein reizvolles, ein vielseitiges, ein gutes Spielzeug und Wilhelm Müller/Hans Stößlein: Anmerkungen zur Kulmbacher Zinnfigurenserie 1971 (Markgräfin Wilhelmine). Mehrere gute Abbildungen, eine Fülle von Material für den Sammler, der vor allem eine große Zahl von Bezugsquellen mit Adressen geboten bekommt. -t

Zeugnisse wissenschaftlicher Nachbarschaftsarbeit 1951 bis 1971. Teil I. Ansprachen, Briefe und Berichte. Herausgegeben von Friedrich Schilling. Coburg-Eisfelder Heimatwerk Heft 11. Coburg 1971. 60 SS.

Diese - leider nicht im Buchhandel erhältliche - Schrift ist wieder ein sorgsam dokumentierender Beleg für die Möglichkeiten, die der Heimatpflege und Heimatarbeit im zweigeteilten Deutschland über eine sperrende und hemmende Grenze hinweg im lebendigen Austausch der Gedanken noch gegeben sind. Gewidmet „Vierzehn Getreuen in dankbarem Erinnern und bleibendem Gedenken“, unter denen wir - pars pro toto - als einem größeren Kreis bekannt nennen wollen die unvergeßlichen Ernst Dahinten, Carl Kade und Julius Kühn, reiht hier Friedrich Schilling sachlich Quelle an Quelle für eine Geschichte des Willens und Wollens von Mensch zu Mensch in der Gegenwart. Wir erwähnen diese Sachlichkeit besonders, ist sie doch Hülle für wärmste Gebundenheit in und arbeitsfrohe Hingabe an die Heimat. -t

2033

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Erlangen: Erstmals werden vom 14. - 17. Mai 1972 in der Erlanger St. Matthäuskirche „Tage für neue Kirchenmusik“ durchgeführt. Unter der Gesamtleitung von KMD Helmut Scheller, früher Assistent von Prof. Georg Kempff am Kirchenmusikalischen Institut der Universität Erlangen-Nürnberg, umfaßt das Programm Konzerte, Referate und Diskussionen. Man hofft, die „Tage für neue Kirchenmusik“ zu einer ständigen Einrichtung entwickeln zu können. - Zum dritten Male finden vom 18. - 25. Juni 1972 die „Erlanger Bach-Tage“ in der Altstädter Kirche statt. Veranstalter ist die Erlanger Dreifaltigkeitskantorei, die Leitung hat KMD Frieder Hofmann. Das vorläufige Programm: Hohe Messe, Magnifikat, Motetten, Wohltemperiertes Klavier, Goldbergvariationen und Orgelkonzerte. Neben Ansbach profiliert sich damit Erlangen immer deutlicher als Pflegestätte Bach'scher Musik im fränkischen Raum. - Einen Ehrenpreis als „Peintre sélectionné“ erhielt der Erlanger Kunstmaler Otto Grau auf der 5. Biennale der Stadt London bei Tours (Frankreich) im Rahmen der Théophraste-Renandot-Tage. Die Jury hatte alle von Grau eingereichten Arbeiten angenommen. Im September will sich Otto Grau an einem weiteren Wettbewerb in Thouars (Deux Sèvres) beteiligen; er wurde dazu von der bekannten französischen Künstlergruppe „Ecole du Thouet“ eingeladen. er 8-71

Erlangen: Mit der Konstituierung eines „Beirats für Stadthygiene und Umweltschutz“ hat der Erlanger Stadtrat die Voraussetzungen für optimale Problemlösungen in einem Bereich von großer Zukunftsdeutung geschaffen. Das Gremium soll künftig nach Bedarf, mindestens jedoch zweimal jährlich zusammentreten; es hat beratende Funktion, wird aber auch eigene Vorschläge, Anregungen, Stellungnahmen oder Gutachten abgeben. Die Berufung der 14 Mitglieder - sie-

ben Vertreter der Bürgerschaft, drei Stadträte und vier Mitglieder der Stadtverwaltung - erfolgt jeweils für die Dauer der Amtsperiode des Stadtrates. Eine gute Grundlage für die Arbeit des Beirats bildet die kürzlich erschienene „Studie über die Stadthygiene in Erlangen, ihre Bearbeiter, Zukunftsaufgaben und Verbesserungsmöglichkeiten“. Verfasser ist Dr. Erich Wosahlo, Leiter der Gasversorgung und der Chemischen Abteilung der Erlanger Stadtwerke AG und zugleich Beauftragter für die Stadthygiene. er 8-71

Erlangen: In einer Erstauflage von je 300 Stück hat die Sparkasse Erlangen zwei Goldmedaillen prägen lassen, deren Motive historische Bezüge zu den beiden bedeutendsten Gegenwartereignissen der Stadt herstellen. Die größere Medaille (8,8 g) zeigt auf der Vorderseite das alte Rathaus mit dem Marktplatz und Paulibrunnen, auf der Rückseite das Modell des neuen Rathausplatzes, mit dem sich Erlangen 1971 ein modernes Kultur-, Geschäfts- und Verwaltungszentrum geschaffen hat. Die kleinere Medaille konfrontiert den alten Ludwig-Donau-Main-Kanal mit dem heutigen Europa-Kanal und dem Hafen Erlangen. Beide Medaillen sind aus purem, 24karätigem Gold und dürften in Numismatiker-Kreisen bald Sammlerwert gewinnen. er 8-71

Hof: Die kürzlich in Hof eröffnete Volkssternwarte soll als Modell für weitere Einrichtungen dieser Art dienen. Das gilt sowohl für die technische Einrichtung als auch für die besondere Art der Finanzierung durch eine Stiftung unter maßgeblicher Mitarbeit von Industrie und Handwerk. An Stelle der traditionellen Rundkuppel ist die Hofer Volkssternwarte mit einem Flachdach ausgestattet, das sich motorisch zur Seite schieben läßt und dadurch eine 70 qm große Beobachtungsbühne freigibt. Hauptinstrument ist ein astronomisches Fernrohr